



Oma malt für ihre todkranke Enkelin

Helga Dyck stellt ihre Aquarelle für eine guten Zweck in der Sparkassenfiliale in Vlotho aus

Von Sonja Gruhn (Text und Fotos)

Vlotho (VZ). Sie malt, damit eine tödliche Krankheit erforscht werden kann: Die Werke der Löhnerin Helga Dyck sind jetzt in den Räumen der Sparkassenfiliale in Vlotho zu sehen.

Friedlich wirkt es, das Bild von dem schlafenden Kind, zugedeckt mit einer roten Bettdecke. Es ist Helga Dycks Lieblingsbild. Das Kind stellt ihre Enkelin Clara als Dreijährige dar. Clara leidet an einer unheilbaren Krankheit. Deren Verlauf ist tödlich.

Clara ist das jüngste von Helga Dycks Enkelkindern. Sie ist gerade acht Jahre alt. »Als sie zwei war, ist die Krankheit bei ihr ausgebrochen«, erzählt Helga Dyck. Etwa ein Jahr vorher hatte die 73-Jährige angefangen, bei der Volkshochschule Malunterricht zu nehmen. »Damals suchte ich eine Beschäftigung. Meine Mutter war gerade gestorben.«

Als ihre Enkeltochter erkrankte, informierte sich Helga Dyck über die seltene Stoffwechselerkrankung mit dem Namen Neuronale Ceroid-Lipofuszinose (NCL): »Selbst mein Hausarzt wusste nichts darüber.«

Helga Dyck wollte helfen. Da die Krankheit nicht heilbar ist, hatte sie die Idee, ihre Bilder zu verkaufen, um zumindest die Forschung zu unterstützen. »NCL wird am Klinikum in Hamburg-



Bernd Sielemann, Geschäftsstellenleiter der Sparkasse Vlotho, freut sich, dass Helga Dyck in seiner Filiale ausstellt. Die Höhenburg in Vlotho hat die

Malerin ebenfalls in Aquarell festgehalten. Auch dieses Bild ist neben vielen anderen ihrer Werke derzeit in der Filiale in Vlotho zu sehen.

Neue Kurse mit »Zeit für Leben«

Vlotho (VZ). »Zeit für Leben« bietet neue Entspannungskurse an. Von Montag, 27. April, bis Mittwoch, 29. April, starten die Kurse für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Die Veranstalter weisen darauf hin, dass gesetzliche Krankenkassen bei regelmäßiger Teilnahme die Kosten ganz oder teilweise übernehmen. Ein Kursus läuft über zehn Wochen. Kurzent-schlossene haben die Möglichkeit, sich anzumelden unter ☎ 0 57 33 / 4411 (Tanja Deppe).

Awo fährt auf die Insel Langeoog

Vlotho/Herford (VZ). Eine Kurzreise für Senioren bietet die Arbeiterwohlfahrt über Pfingsten vom 29. Mai bis zum 1. Juni sowie vom 27. Juni bis zum 7. Juli an. Ziel ist das »Haus Kajüte« auf der Nordseeinsel Langeoog. Da Mehrbettzimmer vorhanden sind, besteht die Möglichkeit, kleinere Enkelkinder mitzunehmen. Informationen hierzu erteilt der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Herford, Hermannstraße 10, Enger, unter ☎ 0 52 24 / 9 12 34 15.

EKJZ lädt Jungen zum Boys-Day ein

Vlotho-Valdorf (VZ). Jungen ab der 5. Klasse können sich noch für Donnerstag, 23. April, zum Boys-Day im Evangelischen Kinder- und Jugendzentrum (EKJZ) in Valdorf anmelden. Von 9 bis 14 Uhr erarbeiten sie dort verschiedene Projekte und können sich über das Praxisfeld einer Jugendreferentin informieren. Anmeldungen bei Sylke Cremer unter ☎ 0 57 33 / 87 11 50 oder 87 11 53.

NEURONALE CEROID-LIPOFUSZINOSE

Die neuronale Ceroid-Lipofuszinose (NCL) ist eine bislang unheilbare Stoffwechselerkrankung und kann vererbt werden. Sie tritt im Kindesalter in unterschiedlichen Formen und Altersstufen auf, meist im Alter von ein bis acht Jahren.

Die Krankheit ist erstmals 1826 von dem norwegischen Landarzt Stengel beschrieben worden und bis 1903 unter Stengelsche Krankheit bekannt gewesen. Im Jahr 1995 wurde herausgefunden, dass ein Gendefekt Ursache für die Erkrankung ist. Seit 1998 ist bekannt, dass den Betroffenen ein besonderes Enzym fehlt. Dieses wird für den Abbau von Abfall-

stoffen, beispielsweise bakterielle und virale Proteine, in den Zellen benötigt. Findet der Abbau nicht statt, wird das Zellklima toxisch und gesunde Zellen sterben ab.

Mittlerweile sind neun NCL-Typen bekannt. Zwei davon können auch erst im Erwachsenenalter auftreten. Anfangs äußert sich die Krankheit durch zunehmende Sehschwäche, die schließlich zur vollständigen Erblindung führt. Damit einhergehend treten bei den Betroffenen Halluzinationen, Epilepsie und Demenz auf. Letztendlich verliert der Patient sämtliche und motorischen Fähigkeiten. Denkprozesse sind ebenfalls nicht mehr möglich.

wird sie von Helga Dycks Schwiegersohn versorgt, während Claras Mutter arbeitet geht.

Ein Vollzeitjob für den Vater: Clara kann sich nicht mehr bewegen und sich nur noch durch Laute äußern. Sie ist blind, hat epileptische Anfälle. Ihr Gehirn wird langsam zerstört. »Bislang kann sie noch schlucken, doch bald wird sie durch eine Magensonde ernährt werden müssen.« Die Lebenserwartung liegt zwischen acht und zwölf Jahren.

Mehr als 100 Bilder hat Helga Dyck inzwischen gemalt. Die Motive findet sie oft auf Landschaftsfotos. Neben der Prager Brücke hat sie bereits einen kanadischen Wasserfall und ausbrechende Vulkane gemalt. »Manchmal schaue ich einfach aus dem Fenster und entdecke etwas, das ich malen möchte.«

Viele Fotografien, die ihr als Vorlage dienen, hat ihr in London lebender Sohn aufgenommen. Doch auch Motive aus der Region sind zu finden: Das kleine Museum und der Gänsemarkt in Herford, das Hebewerk in Minden, Eindrücke der westfälische Mühlenstraße und die Höhenburg in Vlotho



Es ist Helga Dycks Lieblingsbild: Das schlafende Kind stellt ihre Enkelin Clara dar. Das Mädchen ist unheilbar krank.

gehören dazu. Aber auch Tier- und Blumenmotive hat sie in Aquarellfarben festgehalten.

In den Filialen der Sparkassen Löhne und Bünde-Ennigloh hatte sie bereits die Möglichkeit, ihre Aquarelle auszustellen und zu verkaufen. Auf Initiative der Marketingabteilung der Hauptstelle in Herford sind etwa 40 ihrer Bilder

jetzt auch für drei Wochen in der Vlothoer Filiale zu sehen. Neben ihren eigenen Bildern sind auch jeweils zwei Werke von ihrer Schwester Rita Porray aus Löhne und von Marcela Binowa aus London ausgestellt.

@ www.nc-netz.de
www.daradick.de



Ein Teil der Gruppe ist bereits am Sonntag von Pfarrer Ralf Steiner (rechts) in der Autobahnkirche in Exter konfirmiert worden. Am 26. April werden auch die anderen Konfirmanden mit einem Gottesdienst offiziell in der Gemeinde willkommen heißen. Foto: Klaus Bartneck

Der Glaube blüht wie eine Rose

Pfarrer hat die erste Konfirmandengruppe in die Gemeinde eingeführt

Vlotho-Exter (SG). In der Autobahnkirche in Exter hat Pfarrer Ralf Steiner die erste Gruppe seiner Konfirmanden am Sonntag offiziell in die Gemeinde eingeführt. Mit dabei war auch die zweite Gruppe, die am kommenden Sonntag konfirmiert werden wird. In seiner Predigt erzählte Pfarrer Steiner von der »Rose von

Jericho«. Sie stelle im übertragenen Sinne auch den Glauben dar. »Manchmal rollt sich der Glaube ein wie diese Rose. Doch er stirbt nie ganz. Wie die Rose im Wasser wieder aufblüht, kann auch der Glaube angeregt werden, sich wieder zu entfalten.«

Jedem seiner Konfirmanden überreichte Pfarrer Steiner eine

»Rose von Jericho« als Andenken. Das Bläser-Ensemble Exter hatte den Gottesdienst musikalisch gestaltet.

Konfirmiert worden sind: Jana Berg, Michael Blume, Corinna Brand, Alicia Eickmeier, Michelle Eickmeier, Ronja Kiso, Nina Pantolja, Theresa Ratzke, Franziska Starke, Merle Vogelsang.

Die zweite Gruppe, wird am Sonntag, 26. April, um 10 Uhr konfirmiert: Dustin Borbeck, Tobias Junge, Marcel Krüger, Marius Meyer, Maximilian Mühlenweg, Paulina Richter, Kevin Saibert, Marco Schachel, Svenja Vogel-sang. Während des Gottesdienstes wird der Gospelchor »Highway-Singers« auftreten.

Pit Witt und Jazzchor beflügeln in der Kirche

»KuK« verspricht besonderes Konzerterlebnis

Vlotho (VZ). Der Kirchenkreis Vlotho präsentiert in seiner Reihe »beflügelt« ein besonderes Kirchenkonzert. Der Pianisten Pit Witt und der Jazzchor Minden werden am Samstag, 25. April, in der Auferstehungskirche Bad Oeynhausen-Dehme zu Gast sein.

Pfarrer Hartmut Birkelbach vom Kulturreferat »KuK«, der dieses Konzert initiiert und vorbereitet hat, schreibt: »Kirchen sind dazu da, Menschen zu beflügeln! Deshalb wird in ihnen immer wieder die biblische Botschaft laut, und deshalb hat die Musik einen festen Platz im Leben der Gemeinden – weil auch sie auf vielfältige und wunderbare Weise Gottes beflügelnden Geist erfahrbar macht.« Wenn diese Musik dann noch von hervorragenden Pianisten unterschiedlichster Stilrichtungen interpretiert und auf einem Konzertflügel präsentiert werde, könne das für alle Beteiligten zu einer ausgesprochen beflügelnden Erfahrung werden.

Pit Witt wurde 1959 in Münster geboren und studierte an der Musikhochschule Detmold klassi-

sches Klavier und später Jazz-Piano und -Gesang in Amsterdam/Hilversum. Er verfasste Bühnenmusiken für Theater und Ballett, Filmmusiken und Kindermusicals, arbeitet als Musikpädagoge für Jazzgesang und Klavier, gibt Konzerte mit mehreren Jazz- und Pop-Formationen und leitet verschiedene Jugend- und Erwachsenen-chöre.

Am 29. April 1989 gründete Witt den »Jazzchor Minden«, den er bis heute leitet. Mit den 40 Mitgliedern des Chores gelingt ihm immer wieder eindrucksvolle Brückenschläge zwischen weltlicher und geistlicher Musik in den Sparten Jazz, Gospel und Soul.

Karten für das Jazzkonzert am Samstag, 25. April, sind ab sofort im Gemeindebüro der Kirchengemeinde Dehme, im Kreiskirchenamt Bad Oeynhausen, in der »Tourist-Info/Haus des Gastes Bad Oeynhausen«, in der Buchhandlung »Reichenturm« in Vlotho und im Kulturamt der Stadt Löhne erhältlich. Der Eintritt kostet 10 Euro. Schüler, Auszubildende, Studierende und Erwerbslose zahlen 6 Euro. Die Abendkasse ist am Konzertabend von 19.30 Uhr an geöffnet. Das Konzert beginnt um 20 Uhr.



Der Pianist Pit Witt wird in Dehme auftreten.